



Parlamentshäuser und Ständehäuser

Wagner, Heinrich

Stuttgart, 1900

c) Sitzungssaal

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79300](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79300)

Beispiele die Sitzungssäle in der äußeren Architektur des Bauwerkes nicht in dominierender Weise zum Ausdruck gebracht; vielmehr pflegt, auch bei Parlamentshäusern mit einer Kammer, die Wandelhalle als architektonischer Mittelpunkt gekennzeichnet und vor anderen Räumen hervorgehoben zu werden. In der That ist die Halle, nächst dem Sitzungssaale, am meisten hierzu geeignet; diese beiden und nach ihnen andere wichtige Räume, Flurhallen etc., erhalten eine der hohen Bedeutung des Bauwerkes angemessene monumentale Ausbildung und Ausrüstung, wobei plastischer und malerischer Schmuck an geeigneter Stelle nicht fehlen darf. Auch ist im Äußeren und Inneren nur die Verwendung edler Baustoffe von vorzüglicher Beschaffenheit in Aussicht zu nehmen.

c) Sitzungssaal.

Aus den vorhergehenden Darlegungen erhellt, welchen Einfluß Anordnung und Gestaltung des Sitzungssaales auf die Gesamtanlage des Parlamentshauses im allgemeinen ausüben. Allein für den Saal selbst, d. h. für die Zweckdienlichkeit desselben, ist die Frage von ganz besonderer Wichtigkeit, welche Form, Größe und Höhe dem Sitzungssaale zu geben sind, weil hiervon gutes Sehen und Hören innerhalb des Raumes abhängen. Ferner sind Einteilung und Einrichtung der Plätze für die Mitglieder des Hauses und der Regierung, für Redner, Vorsitzenden, Schriftführer etc. für die Anordnung des Saales von grosser Bedeutung.

15.
Anordnung.

Bei Feststellung der Form und der Abmessungen des Saales sollen rein praktische Erwägungen maßgebend sein und künstlerische Gesichtspunkte erst in zweiter Reihe in Betracht kommen.

16.
Form.

Die am häufigsten angewendete Form des Saales ist dem antiken Theater entlehnt. An Stelle der Skene sind die Rednerbühne, darüber der Sitz des Präsidenten und rechts und links von demselben in der Regel die Sitze der Vertreter der Regierung angeordnet. Den halbkreisförmigen Zuschauerraum nehmen die konzentrischen Sitzreihen der Abgeordneten ein, welche auf mäßig ansteigendem Fußboden von radial gerichteten Gängen durchzogen sind.

17.
Halbkreis-
förmiger
Grundriß.

Häufig wird die Halbkreisform des Raumes über den Mittelpunkt hinaus geradlinig verlängert; mitunter ist anstatt dieser Form der entsprechende Teil eines regelmäßigen Vieleckes zu Grunde gelegt, wohl auch die Skene in Apsidenform gebildet. Doch erfährt hierdurch der eben geschilderte Typus keine wesentliche Änderung.

Dieser Form des Saales gegenüber steht die andere, bei welcher der Grundriß des Saales ein Rechteck bildet. Die Rednerbühne, die Plätze für den Präsidenten, für die Vertreter der Regierung etc. pflegen im allgemeinen ähnlich, wie im vorigen Falle an einem Ende oder an der Langseite desselben, aufgestellt zu sein. Die Einteilung der ansteigenden Sitzreihen der Abgeordneten aber ist verschiedenartig getroffen; teils sind die Sitze radial, teils ringsum parallel den Seiten, teils sämtlich gleichlaufend gerichtet. Auch können die Ecken des Viereckes im Grundriß abgerundet oder abgeschrägt sein und andere mehr oder weniger bedeutende Formveränderungen vorgenommen werden.

18.
Viereckiger
Grundriß.

Die Erhellung des Raumes ist von der Saalgrundform unabhängig. Die Tagesbeleuchtung wird mittels Fenster in den Hochwänden oder durch Deckenlicht, zuweilen durch beide zugleich bewirkt. Der Abendbeleuchtung dient jetzt wohl in der Regel elektrisches Licht; doch dürfte nichtsdestoweniger Gas-

19.
Erhellung.

beleuchtung¹⁹⁾ beizubehalten sein, um nötigenfalls, wenn Störungen des elektrischen Lichtes vorkommen sollten, benutzt werden zu können.

20.
Schallwirkung.

Das gute Hören im Saale ist, wie oben bereits bemerkt, hauptsächlich durch die räumliche Ausdehnung und die Form desselben bedingt.

Als ungefähre Grenze deutlichen Hörens in freier Luft kann der Umfang eines Kreises angenommen werden, der aus einem 10^m angesichts des Redners entfernten Mittelpunkte mit 20^m Halbmesser beschrieben ist. Hiernach wird man dem Redner gegenüber etwa dreimal so weit, nach den Seiten etwa zweimal so weit, als nach rückwärts hören.

Von dieser Ermittlung kann auch (in Ermangelung anderer Anhaltspunkte) bei der Beobachtung der Schallwirkung im allseitig umschlossenen Raume ausgegangen werden. In letzterem ist aber die Hörfähigkeit nicht allein vom jeweiligen Standpunkte und von der Entfernung des Zuhörers vom Redner, sondern auch von der Grund- und Deckenform des Saales, von der Natur des verwendeten Baustoffes, von der Beschaffenheit der Oberflächen und von anderen Einflüssen, die hier nicht weiter erörtert werden können, abhängig²⁰⁾.

Bei runden Grundriffsformen des Saales bilden sich, infolge der Reflexion des Schalles, Brennpunkte oder Sammelpunkte und Sammellinien zusammentreffender Schallstrahlen, welche, wenn sie nicht entfernt von den Zuhörern liegen, für gute Klangwirkung und deutliche Wahrnehmung des Tones gefährlich oder wenigstens störend sind; außerdem können weiter entfernte Zonen und besondere Punkte entstehen, in welchen man besser hört, als in anderen, dem Redner näher gelegenen. Der Schallreflex kann jedoch auch ohne Zusammentreffen der Schallwellen sehr schädlich sein, wie dies bei glatten geraden Wänden sehr häufig und auch bei rechteckiger Grundform des Saales, bei ungünstigen Größenabmessungen desselben, nicht selten der Fall ist.

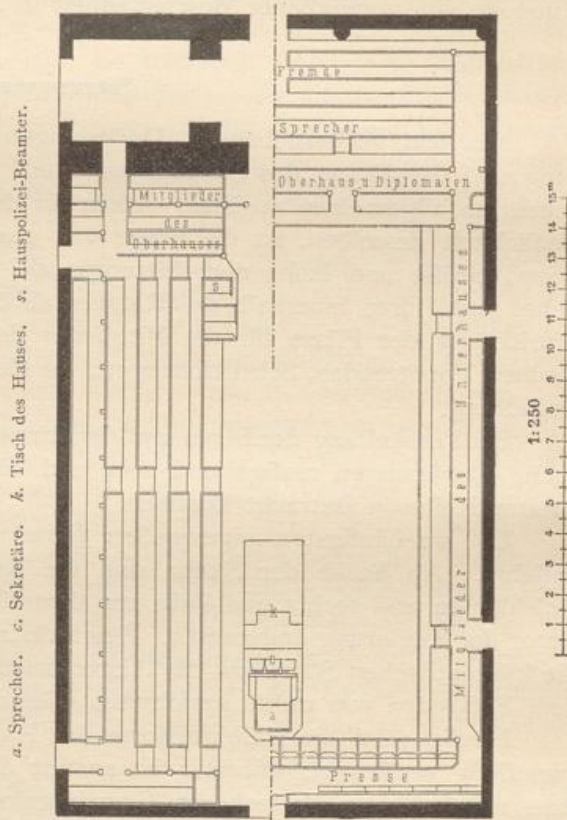
Von einschneidender Wichtigkeit werden diese Erscheinungen, wenn sich, wie im deutschen Reichstage und im englischen Parlamente, der Gebrauch eingebürgert hat, daß die Redner vom Platze, also von den verschiedensten Stellen des Saales aus, sprechen.

Für diese Gepflogenheit dürfte eine andere Grundform des Saales, als die rechteckige aus akustischen Gründen kaum zulässig sein. Allerdings

¹⁹⁾ Über Beleuchtung mittels Gas siehe auch: *Revue gén. de l'Arch.* 1876, S. 15.

²⁰⁾ Siehe hierüber in Teil III, Bd. 6 (Kap.: Anlagen zur Erzielung einer guten Akustik) und Teil IV, Halbbd. 1 (Kap.: Saal-Anlagen, insbesondere Art. 241–245, S. 245–247 [2. Aufl.: Art. 248–252, S. 248–282]) dieses »Handbuchs«.

Fig. 4.



Sitzungssaal im Unterhaus zu London.

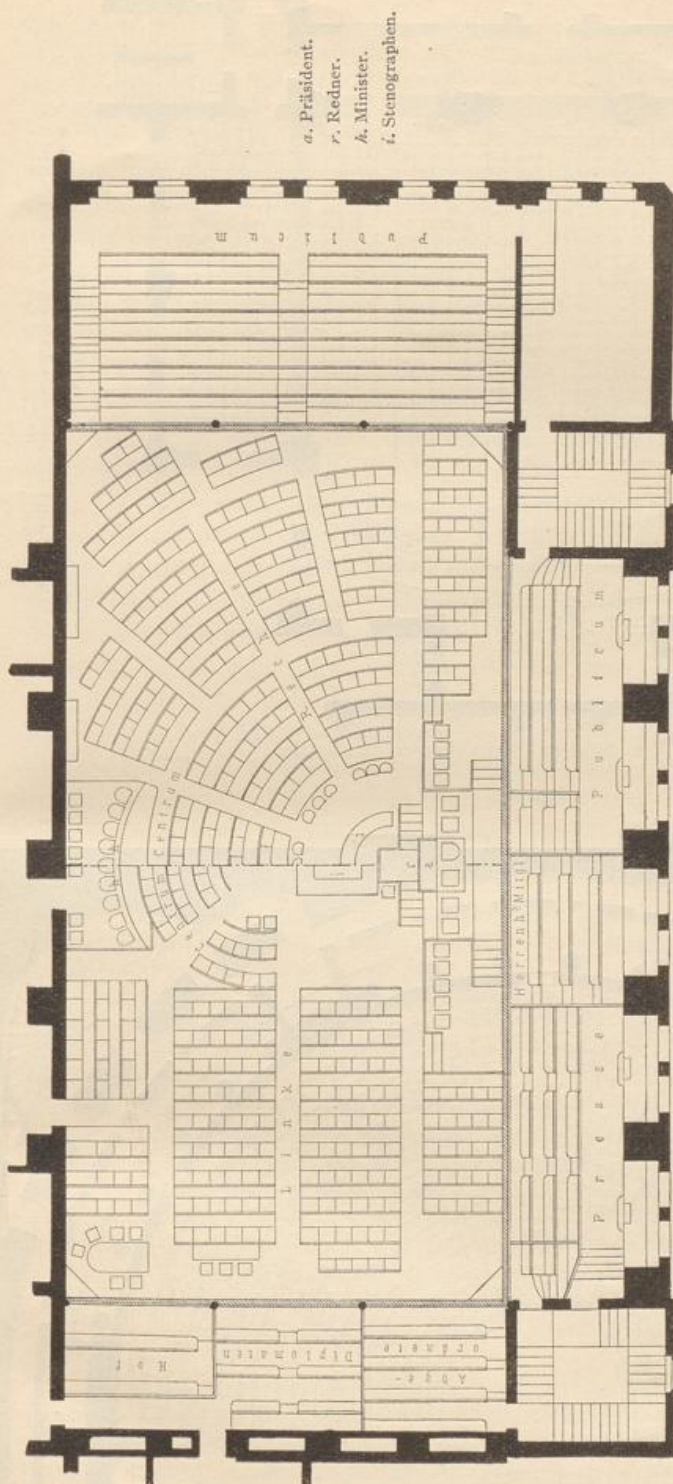


Fig. 5.

1/150 w. Gr.

a. Präsident.
r. Redner.
h. Minister.
i. Stenographen.

Frühere Anordnung.
Sitzungssaal im früheren Abgeordnetenhaus zu Berlin.

Gegenwärtige Anordnung.

pflegen auch in einigen kreisförmig gestalteten Sälen (z. B. in nacherwähnten des italienischen Abgeordnetenhauses zu Rom und der hessischen zweiten Kammer zu Darmstadt) die Mitglieder von ihren Plätzen aus zu sprechen; allein in beiden Fällen und insbesondere im Sitzungssaal zu Rom, der ohne Tribünen die beträchtliche Ausdehnung von 36,5 m Durchmesser hat, wird die Schallwirkung als höchst mangelhaft bezeichnet.

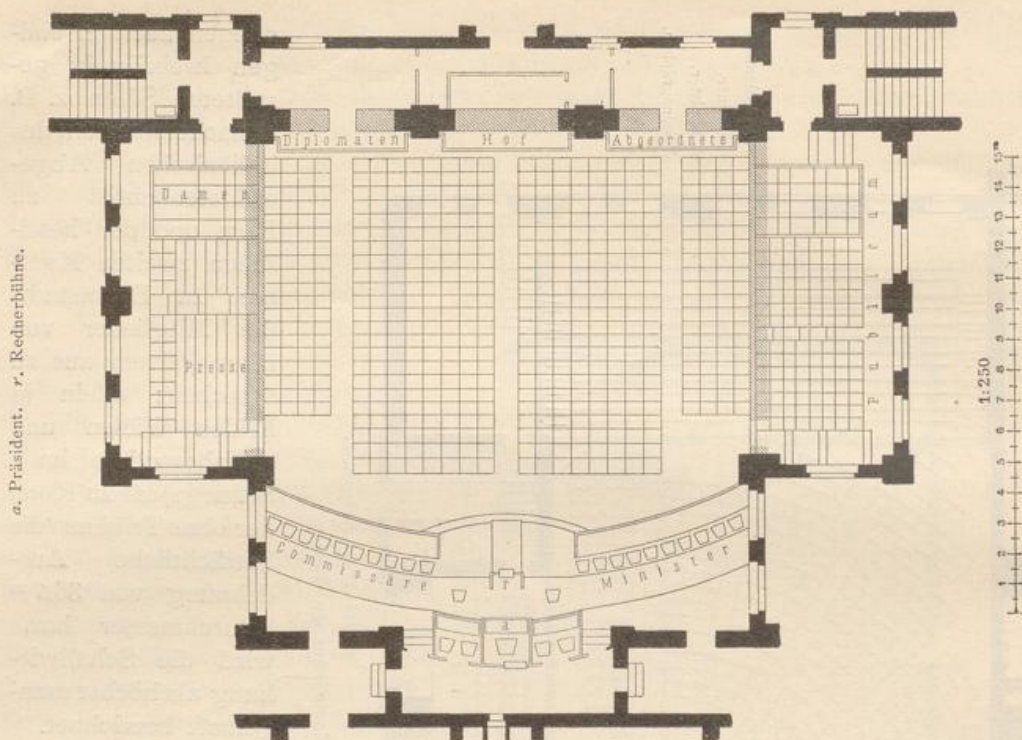
Die rechteckige Grundform ist im Ober- und Unterhause zu London (siehe die Tafel bei S. 28 u. Fig. 15), im früheren provisorischen, gleich wie im gegenwärtigen deutschen Reichstagsaal zu Berlin, ferner im Sitzungssaal des neuen preussischen Abgeordnetenhauses daselbst (siehe die Tafel bei S. 44 u. Fig. 29), sowie in den meisten nordamerikanischen Kapitolen etc.²¹⁾ zur Anwendung gebracht.

Die Halbkreisform, welche als akademischer Typus bezeichnet werden kann, ist bei den Sälen der Deputierten-Kammer und des Senats zu Paris (siehe Fig. 3 [S. 6] u. 7), bei denjenigen des italienischen Abgeordnetenhauses zu Rom (Fig. 8), des Reichsrathshauses zu Wien (siehe Fig. 16) etc. gewählt.

Drei Viertel einer Korb-

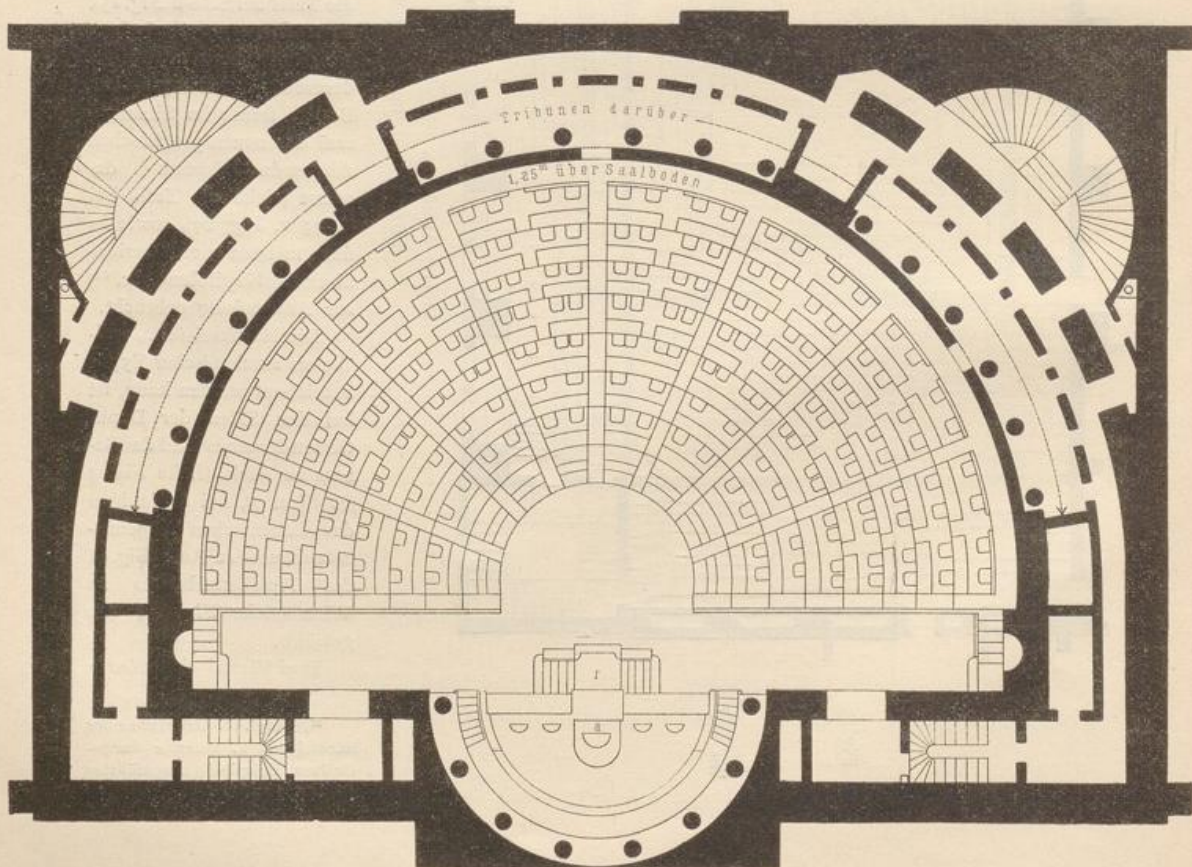
²¹⁾ Vergl. die Grundrisse der nachfolgenden, unter e dargestellten Beispiele ausgeführter Parlamentshäuser.

Fig. 6.



Sitzungssaal des früheren Herrenhauses zu Berlin.

Fig. 7.



Sitzungssaal der Senats-Kammer zu Paris.

linie aus 3 Mittelpunkten umfaßt die Grundform des für die Deputierten-Kammer im *Palais Bourbon* zu Paris geplanten neuen Saales (Fig. 9) und den größeren Teil eines Kreises der in Fig. 25 dargestellte Saal der II. Kammer zu Darmstadt. *Ferstel* hatte in seinem Entwurf zum deutschen Reichstags-hause²²⁾ für den Sitzungssaal eine vollständige Ellipse als Grundform angenommen.

Die Höhe des Saales ist von der Längen- und Breitenabmessung desselben, sodann von der Anlage der Tribünen abhängig.

Im Interesse des guten Hörens empfiehlt es sich, die Höhenabmessungen des Saales und der Tribünen zu beschränken, insbesondere aber den letzteren keine zu bedeutende Tiefe zu geben. Auch ist eine in der Hauptsache gerade Decke mit profilierten oder abgerundeten Ecken im allgemeinen günstiger, als eine stark gewölbte²³⁾.

Im übrigen ist, abgesehen von der Form, wie schon bemerkt, das deutliche Hören von der Saalgröße abhängig. Letztere aber wird durch die Anzahl der Mitglieder des Hauses bemessen und durch das Maß der Bequemlichkeit, welches denselben gewährt wird, bedingt.

Im allgemeinen gilt als Regel, daß behufs leichter Zugänglichkeit nicht mehr als 4 Sitze in geschlossener Reihe nebeneinander stehen sollen. Infolgedessen werden bei stark bogenförmig gekrümmten Sitzreihen die erforderlichen Radialwege, die 55 bis 70 cm Breite erhalten, eine verhältnismäßig große Fläche des Saales beanspruchen. Aber noch viel bedeutender wird die Saalfläche vergrößert, wenn die Abgeordneten gewohnt sind, kleine Tische oder schließbare Schreibpulte vor sich zu haben. Für jeden solchen Platz ist ein Raum von 1,10 m Tiefe und bei gekrümmten Reihen 55 bis 65 cm Breite, also 0,61 bis 0,72 qm Fußbodenfläche, einschl. der Gänge und des freien Saalraumes aber durchschnittlich 1,25 bis 1,50 qm Grundfläche zu rechnen.

In der *Chambre des Députés* im *Palais Bourbon* zu Paris (Fig. 3, S. 6) sind keine Pulte angebracht. Die Zahl der Plätze betrug im Jahre 1881—82: 557; also kamen bei 440 qm Saalfläche auf den Platz 0,79 qm Fußbodenfläche.

Im Entwurf zu einem neuen Sitzungssaale für dieselbe Kammer von *de Joly* (Fig. 9) beträgt die Zahl der Plätze, einschl. derjenigen der Minister, der Kommissionen und des Bureaus, 629 qm, die Grundfläche des Saales 791 qm; somit ist an letzterer für einen Platz durchschnittlich 1,26 qm berechnet.

Der Saal des italienischen Abgeordnetenhauses zu Rom (Fig. 8) hat, einschl. der rechtwinkeligen, nischenartigen Erweiterung, 730 qm Grundfläche und enthält die Plätze von 530 Mitgliedern (einschl. Bureau). Auf einen Platz, deren bis zu 9 in eine Reihe gebracht sind, kommen hiernach 1,38 qm Saal-Fußbodenfläche.

Das Repräsentantenhaus zu Washington umfaßte 1867 die Zahl von 316 Abgeordneten, welche in dem in Fig. 14 dargestellten Sitzungssaal von 34,0 × 22,6 m (unter den Tribünen gemessen) tagten. Hiernach ergibt sich für einen Platz eine Saalfläche von 2,40 qm. Im Saale der Senatskammer (25,7 × 15,2 m) hat jeder der 88 Senatoren einen Platz von 4,40 qm zur Verfügung.

Im *House of commons* zu London (Fig. 4, S. 12) sind weder den Mitgliedern, noch selbst den Ministern besondere Schreibpulte gewährt. Die Herren machen ihre Notizen auf den Knien. Bei einer Saalfläche von 280 qm und 428 Abgeordneten kommen auf den Einzelnen nur 0,65 qm Bodenfläche.

Im Reichsrats-hause zu Wien (Fig. 17) sind Pulte von mindestens 60 cm Breite angeordnet. Dasselbst beträgt die Anzahl der Mitglieder 353, die Fußbodenfläche im ganzen 545 qm, für den Einzelnen also 1,50 qm.

Im neuen Abgeordnetenhaus zu Berlin (Fig. 29) entfallen bei rund 680 qm Saalgrundfläche und 433 Abgeordneten auf jeden der letzteren (einschl. Gänge, Minister-, Präsidenten- etc. Plätze) 1,58 qm.

Im deutschen Reichstage²⁴⁾ sind bei einer Saalgröße von 612 qm und 444 Sitzplätzen (400 für die Abgeordneten, 44 für den Bundesrat) 1,35 qm für jedes Mitglied des Hauses vorgesehen. Jeder Abgeordnete besitzt ein Pult und einen bestimmten Platz. Man ersieht, daß bei nahezu gleicher Mitgliederzahl die Fußbodenfläche des Sitzungssaales im *House of commons* noch nicht halb so groß, als jene des deutschen Reichstags-hauses ist.

²²⁾ Siehe: Allg. Bauz. 1883, Bl. 56.

²³⁾ Vergl. auch das in Fußnote 20 genannte Kapitel über »Anlagen zur Erzielung einer guten Akustik«.

²⁴⁾ Siehe die Tafel bei S. 44.

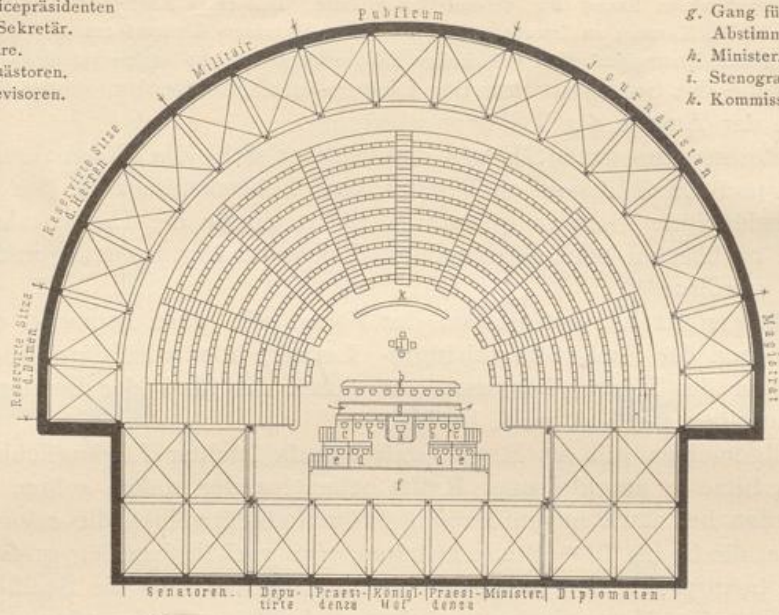
21.
Höhe und
Deckenform.
22.
Größe.

23.
Sitze der
Abgeordneten
etc.

- a. Präsident.
- b, b. Je 2 Vicepräsidenten und 1 Sekretär.
- c, c. Sekretäre.
- d, d. Je 2 Quästoren.
- e, e. Je 2 Revisoren.

Fig. 8.

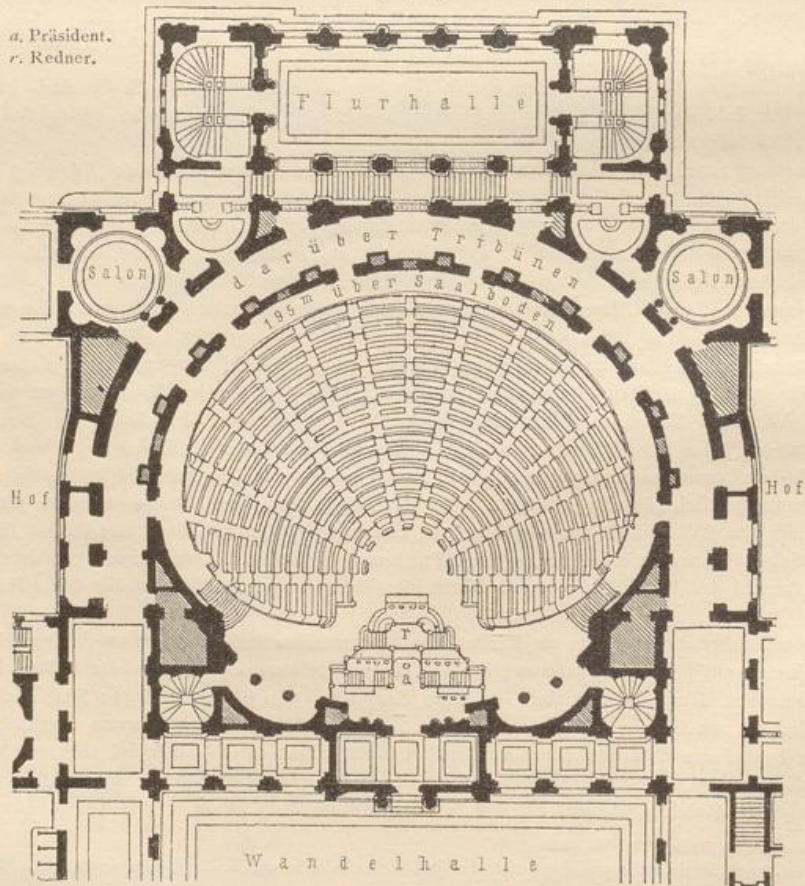
- f. Durchgang.
- g. Gang für namentliche Abstimmungen.
- h. Minister.
- i. Stenographen.
- k. Kommissionstisch.



Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses zu Rom²⁴⁾.

Fig. 9.

- a. Präsident.
- r. Redner.



De Joly's Entwurf zu einem Sitzungssaale der Deputiertenkammer zu Paris²⁵⁾.

[17 Im englischen Parlament sind für den Einzelnen keine bestimmten Plätze vorgesehen, wengleich sich von selbst ergeben wird, daß die regelmässigen Besucher wohl immer an derselben Stelle sitzen. Im übrigen aber setzen sich die Mitglieder, wie sie können; in den seltenen Fällen, daß das Haus einmal vollzählig vertreten ist, rückt man zusammen, und da alsdann trotzdem der Platz unten im Saale nicht vollständig ausreichen würde, sind für die Nachzügler Plätze auf der Galerie vorgesehen.

Die politischen Gegner im englischen Parlamente stehen sich in nächster Nähe (nur der Tisch des Hauses ist zwischen ihnen), Auge in Auge, gegenüber, und man behauptet, daß sich die Redner infolgedessen größerer Mässigung in der Form befehligen.

Die Vorteile, die durch dieses Aufgeben der Pulte und den Verzicht ganz bestimmter Plätze für jeden Einzelnen gewonnen werden, sind bezüglich des guten Hörens und Sehens sehr bedeutend.

Die Abmessungen des Sitzungssaales im deutschen Reichstage (21,56 × 29,00 m) und diejenigen im neuen Abgeordnetenhaus zu Berlin (24,00 × 28,50 m) sind solche, wie sie im Interesse der Verständlichkeit der Redner nicht wohl überschritten werden dürfen.

Die Abmessungen im deutschen Reichstagshaus, gleichwie die ganze Einteilung, mußten dem Bauprogramm entsprechend von dem noch bestehenden provisorischen Gebäude in der Leipzigerstrasse übernommen werden und konnten nachträglich, da man sich an die bequeme Platzeinrichtung gewöhnt hat, nicht mehr eingeschränkt, bzw. verändert werden. Ja man befürwortete sogar, mit Rücksicht auf die Vergrößerung der Zahl der Abgeordneten, entsprechend der Zunahme der Bevölkerung (1 Abgeordneter auf je 100 000 Einwohner), eine Vergrößerung des Saales.

Von der obersten Stufenreihe aus beträgt die Lichthöhe des Saales 13 m; das Steigungsverhältnis des Saal-Fußbodens ist 1 : 10 angenommen.

Das Steigungsverhältnis der Sitzreihen in der Deputiertenkammer zu Paris beträgt dagegen 1 : 2,3, im neuen Abgeordnetenhaus zu Berlin 1 : 15, im Abgeordnetensaale des Reichsrats zu Wien 1 : 8, im Repräsentantenhaus zu Washington 1 : 17 etc.

Für die Saaleinrichtung ist aufer der Anordnung und Ausrüstung der Abgeordnetensitze diejenige der Plätze für Redner, Präsidenten, Schriftführer, Vertreter der Regierung, Stenographen etc. von Wichtigkeit.

Die Rednerbühne ist im Ober- und Unterhaus zu London, im italienischen Senats- und Abgeordnetenhaus zu Rom, auch im Senats- und Repräsentantenhaus zu Washington überhaupt nicht vorhanden. In den deutschen Abgeordnetenhäusern sind solche zwar aufgestellt; doch pflegen sie selten benutzt zu werden.

Die Rednerbühne, mit Lesepult und Seitentischen ausgerüstet, liegt in der Hauptaxe des Saales, nahe dem einen Ende und gegenüber den Sitzreihen der Abgeordneten. Hinter der Rednerbühne und etwas höher als diese ist gewöhnlich die Bühne mit dem Präsidentensitze; zu seinen beiden Seiten, zuweilen vor demselben, sind die Plätze der Schriftführer (gleich wie diejenigen des Präsidenten, geräumig und mit breiten Pulten versehen) angeordnet. Von der Präsidentenbühne aus muß jeder Platz im Saale übersehen werden können. Im übrigen ist die Höhenlage dieser und der Rednerbühne, die Abstufung und Aufstellung der Plätze für Mitglieder und Kommissare der Regierung etc. in den einzelnen Parlamentshäusern verschieden. Diese Einrichtungen, so wie die Anordnung der Plätze im Saale selbst werden wohl meistens unter Berücksichtigung bestehender Gewohnheiten und in Verbindung mit der betreffenden Behörde festzustellen sein.

Im neuen Abgeordnetenhaus zu Berlin sind zu beiden Seiten der Präsidenten- und Rednerbühne (siehe den Grundriß in Fig. 29) die Plätze für die Minister und Regierungskommissare angeordnet. Die bequeme Verbindung dieser Plätze untereinander ist durch einen kleinen Wandelgang vermittelt, der sich dem Sitzungssal rückwärts anschließt und von dem aus die am nördlichen Querflur gelegenen

²⁵⁾ Nach: Deutsche Bauz. 1875, S. 517.

²⁶⁾ Faks.-Repr. nach: *Encyclopédie d'arch.* 1882, S. 49.
Handbuch der Architektur. IV. 7, b. (2. Aufl.)

24.
Bühne
für Redner,
Präsidenten
etc.

Arbeits- und Sprechzimmer des Präsidenten, der Minister und der Regierungskommissare schnell zu erreichen sind.

Fig. 4 bis 9 veranschaulichen die verschiedenen Einrichtungen einer Anzahl Sitzungssäle, teils von rechtwinkliger, teils von halbkreisförmiger und ovaler Grundform, die in den vorhergehenden und nachfolgenden Erörterungen in Vergleich gebracht sind.

25.
Stufen-
anordnung.

Zu den Plätzen der Abgeordneten, sowie zur Präsidenten- und Rednerbühne, steigt man von den den Saal umgebenden Räumen entweder herab (wie im Reichsrathshaus zu Wien und im Reichstagshaus zu Berlin) oder hinauf (wie in den meisten übrigen Sälen), d. h. der Saalfußboden liegt entweder entsprechend tiefer oder in gleicher Höhe mit den Räumen, welche dem Saale angereiht sind. Selbstverständlich vermitteln Stufenreihen und Treppen an geeigneten Stellen den Verkehr mit den verschiedenen Höhenlagen im Inneren des Saales. Die Anordnung von Stufen in den Thüreinmängen ist unzulässig.

26.
Tisch
des Hauses.

Inmitten des Raumes auf dem unteren Saalboden ist gewöhnlich ein Tisch zum Niederlegen von Schriftstücken aufgestellt.

27.
Stenographen-
tische.

Der Arbeitstisch der Stenographen befindet sich in der Regel vor und unterhalb der Rednerbühne, und es sollte vermieden werden, daß dieselben bei ihren oftmaligen Ablösungen untereinander (alle 10 Minuten) den Sitzungssaal durchschreiten müssen. Der Arbeitsplatz der Stenographen im Saale muß umfriedigt und abgeschlossen, auch geräumig genug sein, damit sie, je nach dem Ausgangspunkt des Schalles, eine für gutes Hören günstige Stelle einnehmen können. Ferner soll der Platz in möglichst unmittelbarer, vom übrigen Verkehre unabhängiger Verbindung mit den Arbeitsräumen der Stenographen stehen.

Besonderes Gewicht wurde auf die zweckmäßige Lage der Schreibplätze für die Stenographen im neuen Abgeordnetenhaus zu Berlin gelegt. Sie sind vor dem Rednerpult in einer Kurve derart angeordnet, daß der Stenograph den Redner, von welchem Platze dieser auch sprechen mag, nicht nur deutlich hören, sondern auch genau beobachten kann. Eine kleine Schlupftreppe führt von den Schreibplätzen aus unter der Rednerbühne hindurch unmittelbar zu den im Sockelgeschosse befindlichen Arbeitsräumen der Stenographen.

28.
Eingänge.

Der Sitzungssaal muß von allen Seiten durch bequem gelegene Thüren, welche möglichst geräuschlos und selbstthätig schliessen, zugänglich und von hellen Vorräumen oder Gängen, welche vor dem Eindringen von Zugluft und vor dem Geräusch des Geschäftsverkehrs schützen, umgeben sein. Die Eingänge für die Abgeordneten sind von denjenigen der Vertreter der Regierung etc. zu trennen.

29.
Abstimmungs-
gänge.

Zum Zweck der Abstimmung für Zählungen nach Art des sog. »Hammelsprunges« im englischen Parlament dienen zwei einander gegenüberliegende Haupteingänge des Saales, die sog. *Ja*-Thür und die *Nein*-Thür: bei der Abstimmung verlassen sämtliche Mitglieder den Saal; die mit *Ja* Stimmenden kehren durch die *Ja*-Thür, die mit *Nein* Stimmenden durch die *Nein*-Thür in den Saal zurück und werden beim Eintritt gezählt. Diese Art der Abstimmung erfordert viel kürzere Zeit (im deutschen Reichstag nur 8 Minuten statt $\frac{3}{4}$ bis 1 Stunde früher), als bei der Abstimmung mit Namensaufruf.

Im Grundriß des englischen Parlamentshauses (siehe die Tafel bei S. 28) sind die beiden Thüren für *Ja* und *Nein* aus der Bezeichnung der zugehörigen Abstimmungsflure kenntlich. Im Saal des deutschen Reichstagshauses (siehe die Tafel bei S. 44) haben die Thüren in der Mitte der Schmalseiten dieselbe Bestimmung.

Zu ähnlichem Zwecke dient im italienischen Abgeordnetenhaus ein im Grundriß (siehe Fig: 8, S. 16) angegebener, im Saale selbst zwischen dem Ministertisch und dem Präsidium frei gelassener Gang; in demselben sind die Urnen aufgestellt, welche zum Sammeln der bei namentlichen Abstimmungen und

Fig. 10.

Sitzungssaal des Oberhauses zu London²⁷⁾.

Arch.: Barry.

Wahlen abzugebenden Stimmzettel dienen. Diese werden unter der unmittelbaren Aufsicht des Präsidiums von den Abgeordneten selbst eingeworfen, nachdem sich dieselben zu diesem Zwecke von ihren Plätzen erhoben haben und von links nach rechts einzeln durch den Gang schreiten.

²⁷⁾ Faks.-Repr. nach: BARRY, CH. *The Palace of Westminster*. London 1848.

30.
Heizung
und
Lüftung.

Für Erwärmung und Lüfterneuerung des Hauses erscheinen Dampf-
heizung, Druck- und Sauglüftung am besten geeignet. Ausführliches über
Heizung und Lüftung des neuen und des ehemaligen provisorischen Reichstags-
hauses zu Berlin, sowie des Parlamentshauses zu London ist in den unten an-
gegebenen Quellen²⁸⁾ zu finden.

31.
Architektur
des
Raumes.

Was schliesslich die innere Gestaltung und Architektur des Saales betrifft,
so sei kurz bemerkt, daß dieselben in voller Übereinstimmung mit der Form
und Einrichtung des Raumes stehen müssen, im übrigen aber der mannig-
faltigsten Durchbildung fähig sind. Die Hauptwand oder Nische (Skene), an-
gesichts der Abgeordneten, die übrigen Umfangswände, sowie die gegen den
Saal geöffneten Galerien und Logen, deren einzelne Abteilungen auch im Aufbau
auszuprägen sind, endlich Lichtöffnungen, Simswerk und Decke geben Anlaß
zu charakteristischer architektonischer Ausbildung. Auch fehlt es nicht an
Vorwürfen zu plastischem und malerischem Schmuck des Saales, um die hervor-
ragende Bedeutung dieses Raumes zum Ausdruck zu bringen.

Daß ein Saal mit halbkreisförmiger Grundform eine ganz andere Er-
scheinung zeigt, als ein solcher von oblongem Plan, ist ohne weiteres ein-
leuchtend; dies wird durch den Vergleich der Abbildung des mehrerwähnten
Saales der Deputiertenkammer zu Paris (Fig. 2, S. 6) mit derjenigen des
Oberhauses zu London (Fig. 10) ganz augenscheinlich. Wie verschieden aber,
auch bei ganz ähnlicher Grundform, die künstlerische Auffassung und Behand-
lung — unter dem Einflusse aller hierauf einwirkenden Faktoren — sein kann,
ja sogar sein muß, dies macht die Gegenüberstellung des letzteren Beispiels
mit dem des neuen deutschen Reichstagsssaales beide von rechteckiger Grund-
form, klar. Nicht minder deutlich erscheint der Gegensatz zwischen dem erst-
genannten Beispiel, dem Sitzungssaale im *Palais Bourbon* zu Paris, und dem
Saal der Abgeordneten im Reichsratshaus zu Budapest (Fig. 11).

Über die in den um- und nebenstehenden Ansichten dargestellten Säle
geben die nachfolgenden Beschreibungen näheren Aufschluß.

32.
Oberhaus
zu
London.

In dem von *Barry* erbauten Saal des Oberhauses im Westminster-Palast zu London (Fig. 10²⁷⁾,
welcher 27,4^m lang, 13,7^m breit und eben so hoch ist, sind drei Teile zu unterscheiden. An dem
mit den königlichen Gemächern in unmittelbarer Verbindung stehenden oberen Ende befinden sich
der um drei Stufen über den Fußboden erhöhte Thron und zu beiden Seiten desselben, eine Stufe
niedriger, die Sessel der dem Throne und Monarchen am nächsten stehenden Mitglieder des königlichen
Hauses. Den mittleren Hauptteil des Saales²⁹⁾ nehmen die an den beiden Langseiten ansteigenden
Sitzreihen der Peers, welche in eine »ministerielle« und eine »oppositionelle« Seite geschieden sind,
ein. Zwischen denselben ist der Platz des Vorsitzenden, des auf dem Wollsack sitzenden Lord-
Kanzlers; vor diesem befinden sich die Tische der Sekretäre. Das untere, durch Schranken abgegrenzte
Ende des Raumes dient zur Aufnahme der Mitglieder des Unterhauses, wenn diese, bei Eröffnung oder
Vertagung des Parlamentes, aufgefordert werden, vor der Majestät oder den königlichen Kommissaren
im Oberhaus zu erscheinen. Auch ist dies der Platz für Anwälte bei gerichtlichen Verhandlungen³⁰⁾.

Der Saal wird durch zwölf große Fenster, je sechs in den Hochwänden der Langseiten, erhellt,
und in Übereinstimmung mit ihrer Teilung, Abmessung und Gliederung stehen Anordnung und Form

²⁸⁾ FISCHER, H. Preisbewerbung für die Heizungs- und Lüftungsanlage des neuen Reichstagsgebäudes in Berlin.
Zeitschr. d. Ver. deutsch. Ing. 1884, S. 717, 733, 760, 782, 805. — Siehe ferner:

Dampfheizung, Druck- und Sauglüftung des Sitzungssaales des deutschen Reichstages zu Berlin in Teil III,
Band 4 (S. 265 [2. Aufl.: S. 363]) dieses »Handbuchs« — endlich:

CRÉDÉ, B. Ventilation, Heizung und Beleuchtung des Parlamentsgebäudes in London. Deutsche Viert. f. öff.
Gesundheitspfl. 1874, S. 402.

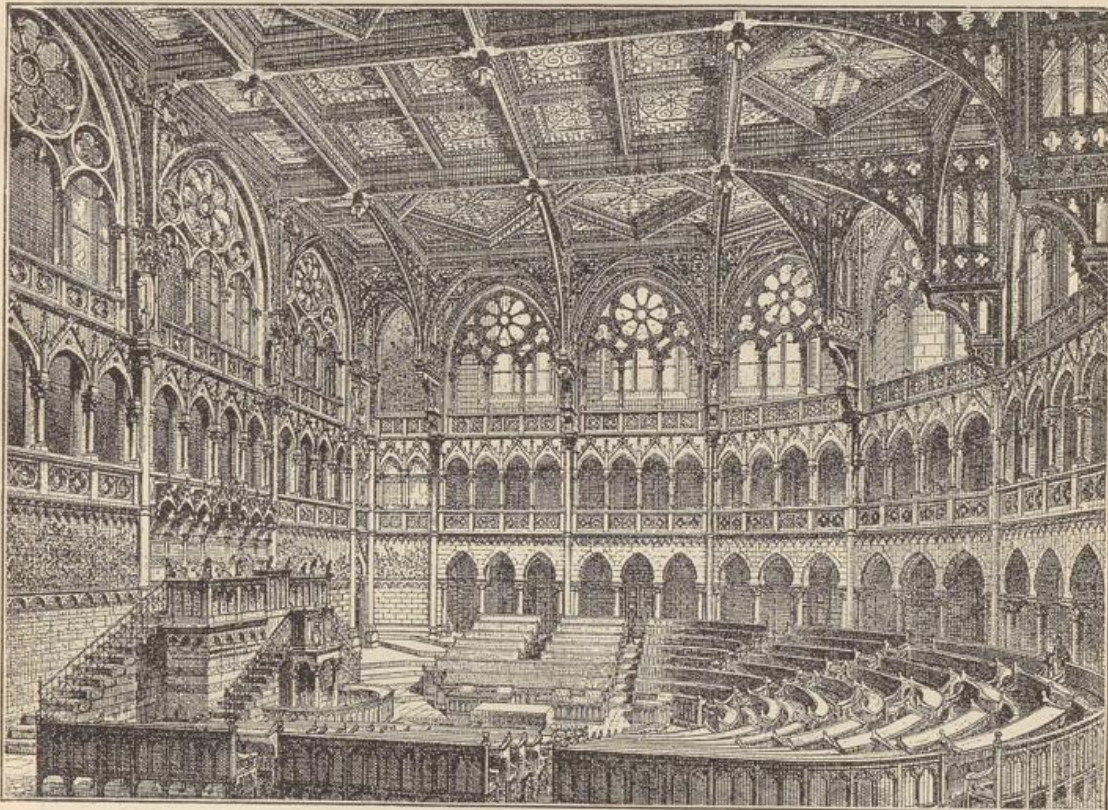
Ventilation des Abgeordnetenhauses in Berlin. Rohrleger 1878, S. 104, 121.

²⁹⁾ Siehe den auf der Tafel bei S. 28 dargestellten Grundriß des Parlamentshauses.

³⁰⁾ Das Haus der Lords hat, außer der gesetzgebenden Gewalt, auch richterliche Gewalt; denn es ist der Appell-
hof gegen die Entscheidungen aller anderen Gerichtshöfe; auch ist es der oberste Gerichtshof in Strafsachen und erkennt
in dieser Eigenschaft u. a. über das Verbrechen des Hochverrates.

der Schmalseiten. Diese haben demgemäß drei tiefe, gleich den Fensteröffnungen umrahmte Spitzbogennischen, welche mit Freskogemälden geschmückt sind. An sämtlichen Pfeilern springen wappenhaltende Engelsfiguren, welche Säulchen mit Statuen unter zierlichen Baldachinen tragen, vor. Darüber sind viertelkreisförmige Bogen mit Maßwerkszwickeln vorgekragt, welche den Übergang in die wagrechte Holzdecke bilden. Diese ist durch starke, kräftig profilierte Unterzüge in achtzehn große Felder, jedes der letzteren wieder durch Rippen in kleinere Felder geteilt; die Kreuzungen derselben sind durch Knäufe ausgezeichnet. Auf das reichste ist die, gleich der Decke, in Eichenholz ausgeführte, in Gold und Farbe prangende Täfelung des unteren Teiles der Wände geschnitzt. Sie erscheint, nach Art der gotischen Gestühle in Kapitelsälen etc., mit Stab- und Maßwerk gegliedert, durch Figürchen und Ornament geziert und mit einer baldachinartig ausgekragten Galerie nebst Bronzeeländer gekrönt. Dieser ringsum geführte Balkon hat an den Langseiten eine Sitzreihe, zu

Fig. 11.

Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses zu Budapest³¹⁾.

Arch.: Steindl.

der man von den oberen Korridoren mittels schmäler, unter jedem Fenster angebrachter Thüren gelangt. An der dem Throne gegenüberliegenden Schmalseite befindet sich in der Mitte die weit vorspringende Galerie der Berichterstatter der Presse. Dieselbe ist mit zwei Reihen von auf das bequemste und schönste eingerichteten Sitzen versehen; über und hinter ihr konnte in den Bogenöffnungen, die eine sehr beträchtliche Tiefe haben, die Galerie der Fremden angeordnet werden. Sehr kunstreich und prächtig ist die Schnitzerei des Thrones; zu beiden Seiten desselben stehen zwei schöne Bronzekandelaber, zwei andere an den Enden der Peersitze. Letztere sind mit rotem Saffian gepolstert und auf jeder Seite durch Stufenreihen in drei Teile geteilt, daher leicht zugänglich; von den Korridoren aus führen zu jeder Seite zwei Thüren. Bemerkenswert ist ferner noch die Ausrüstung der vorerwähnten Schranke, ungefähr 3 m lang und 1 m tief, am unteren, von der Flurhalle aus zugänglichen Ende des Saales; an der Wand rechts von der Schranke steht der erhöhte und abgeschlossene Sitz des Parlaments-Ceremonienmeisters.

³¹⁾ Faks.-Repr. nach: *Moniteur des arch.* 1885, Pl. 61.

33- In ähnlichem Stil, wie die Architektur der Säle des Westminster-Palastes zu London, ist diejenige der beiden Häuser des ungarischen Reichsrates in Budapest von *Steindl* erdacht. Die Bauart

Abgeordnetenhaus zu Budapest.

Fig. 12.

Sitzungssaal des neuen Abgeordnetenhauses zu Berlin³²⁾.Arch.: *Schulze*.

der letzteren ist kühner, als diejenige der ersteren, die Formbildung selbstverständlich den heimischen frühgotischen Musterwerken nachgeahmt und mit Geschick durchgeführt.

³²⁾ Nach einer Photographie von *Herm. Rückwardt* in Groß-Lichterfelde.

Der in Fig. 11³¹⁾ dargestellte Saal des Abgeordnetenhauses³³⁾ ist, der halbkreisförmigen Anordnung der Sitzreihen entsprechend, im Grundriß polygonal gestaltet. Präsidium und Rednerbühne sind, wie üblich, in der Mitte der Langseite, hier aber beträchtlich über die ansteigenden, radial gerichteten Sitze erhöht. Die Seitenwände des Vieleckes sind in drei Reihen Bogenöffnungen mit Umgängen übereinander, die in der obersten Reihe einen mächtigen Lichtgaden von dreiteiligen Maßwerksfenstern bilden, aufgelöst. In der Höhe der obersten Brüstung sind in den Ecken die auf Säulchen ruhenden Knaggen, darüber — ähnlich wie im Hause der Lords zu London — Bogenrippen mit Maßwerkszwickeln aus Holz vorgekragt, die den Übergang in die flache, durch profilierte Balken und Rippen in Felder geteilte Holzdecke bilden. Bei dieser, gleichwie bei der ganzen Ausrüstung, kommt der Baustoff in anerkennenswerter Weise zum wahrheitsgetreuen Ausdruck; auch ist die Architektur in den drei Reihen Bogenhallen übereinander zu wirkungsvoller Steigerung gebracht. Doch möchte die hierdurch bedingte, offenbar sehr beträchtliche Höhe des Saales für die Schallwirkung entschieden ungünstig sein.

Schließlich sei auf den Grundriß des neuen Abgeordnetenhauses zu Berlin in Fig. 29 und die beigefügte Legende verwiesen, woraus die Anordnung der Sitze für die Abgeordneten, der Plätze für den Präsidenten, den Schriftführer, den Berichterstatler und für die Minister und Regierungskommissare, des Rednerpultes und der Plätze der Stenographen zu ersehen ist. Fig. 12³²⁾ liefert ein Schaubild des Saalinneren.

Besondere Teile des Saales bilden die Tribünen für Zuhörer, welche denselben in der Regel an drei, mitunter an allen Seiten umgeben. Sie sind mit ansteigenden, bequem zugänglichen Sitzreihen zu versehen, überhaupt in solcher Weise anzulegen, daß man von denselben den Sitzungssaal gut übersehen kann.

Die Tribünen pflegen in einzelne Abteilungen, bezw. Logen abgeteilt zu sein, welche für Publikum und Presse, für Mitglieder der beiden Kammern, der Regierung und Behörden, für den Diplomatenkörper und den Hof bestimmt sind. Jede dieser Abteilungen muß durch besondere Zugänge, getrennt von den anderen, zu erreichen sein; sie erhalten entsprechende Vorräume in Verbindung mit den nötigen Nebenräumen, wie Kleiderablagen etc. Die Eingänge sind gegen das Eindringen von Zugluft zu schützen. Notausgänge an geeigneten Stellen dürfen nicht fehlen.

Die Logen springen mitunter über die Wände des Saales etwas vor. Die Abteilung für die Presse muß für deutliches Hören besonders gut gelegen sein; auch sind die Plätze teilweise mit verschließbaren Schreibpulten zu versehen. Die Arbeitszimmer der Presse sind, wie schon in Art. 12 (S. 9) erwähnt, in möglichst nahe Verbindung mit ihrer Loge zu bringen.

Anordnung und Platzeinteilung der Zuhörer-Tribünen des deutschen Reichstageshauses sind im Grundriß des Zwischengeschosses (siehe die Tafel bei S. 45), diejenige des italienischen Abgeordnetenhauses in Fig. 8 (S. 16) dargestellt.

Im Sitzungssaal des neuen Abgeordnetenhauses zu Berlin sind die Tribünenplätze, über welche die Mitglieder des Hofes, die Minister, die Diplomaten und die Volksvertreter verfügen, so an der West- und Südseite angeordnet, daß sie in thunlichst bequemem Anschluß an die den genannten Persönlichkeiten im Hause sonst zugewiesenen Räumlichkeiten und Zugänge sind. Die Presse und das Publikum haben ihre Plätze auf der Ost- und Nordseite erhalten, so daß sie mit dem Geschäftsbetrieb des Hauses in keinerlei Berührung kommen. Die sehr ausgedehnte Tribüne für die Presse nimmt die ganze Ostseite des Saales ein und steht mit den zugehörigen Arbeitsräumen in nächster Verbindung.

Der Sitzungssaal der Deputiertenkammer im *Palais Bourbon* zu Paris (Fig. 2 u. 3, S. 6) ist mit zwei Reihen Logen übereinander versehen. Der erste Rang, in 3^m Höhe über der obersten Sitzreihe der Abgeordneten angebracht, enthielt (in den letzten Jahren des zweiten Kaiserreiches) 288 Plätze, die für die kaiserlichen Hofstaaten, den Diplomatenkörper, den Senat, die Minister, den Senatsrat, die Präsidenten, Vizepräsidenten und Quästoren, im übrigen für die Deputierten vorbehalten wurden. Letztere hatten ferner Anrecht auf einen Teil der 224 Plätze der oberen, in halber Höhe der Säulen hinter diesen durchlaufenden Tribünen, die zum größten Teil für das Publikum bestimmt waren.

³¹⁾ Vergl. die Beschreibung desselben in Art. 42 (S. 35).

34-
Neues
Abgeordneten-
haus
zu Berlin.

35-
Zuhörer-
Tribünen.

Auch bei dem von *de Joly* entworfenen neuen Saal für die französische Deputiertenkammer (Fig. 9, S. 16) sind zwei Tribünen übereinander, jede durch 19 Thüren von breiten Umgängen aus zugänglich gemacht, vorgesehen. Die untere Tribüne ist mit 4 Reihen, die obere mit 3 Reihen Sitzen, erstere für 550, letztere für 460, beide zusammen für 1010 Zuhörer geplant; drei Reihen der unteren und zwei Reihen der oberen Tribüne sind in Sperrsitze geteilt.

Zwei Galerien übereinander finden sich ferner im Abgeordnetensaale des von *v. Hansen* erbauten österreichischen Reichsrathshauses zu Wien (siehe Art. 41). Die erste Galerie springt in den Saal vor und wird durch einen äußeren Umgang erreicht; zu den Plätzen der zweiten Galerie gelangt man durch einen inneren Verbindungsgang. Die Benutzung der Galerie- und Logenplätze kann, Dank der zweckmäßigen Anordnung derselben, unbehindert von Säulen oder anderen Freistützen geschehen³¹⁾.

d) Sonstige eigenartige Räume.

36.
Stenographen-
zimmer.

Die Arbeitsräume für Stenographen, welche nach früherem in möglichst unmittelbare und ungestörte Verbindung mit ihren Arbeitsplätzen im Saale zu bringen sind, sollen eine ruhige Lage und helles Licht erhalten. Sie sind so einzurichten, daß die mit Diktieren Beschäftigten die anderen thunlichst wenig stören und daß ein freier Verkehr zwischen den Tischen stattfinden kann.

Beispielsweise würde sich bei 6 Arbeitstischen (für je 2 Stenographen und 2 Sekretäre, welche an den Fenstern der Langseite des fraglichen Raumes aufgestellt sind — bei einem Abstand der Tische von 1,7 m (von Mitte zu Mitte) — eine Raumlänge von rund 16 m ergeben; als Tiefe genügen 5 m³²⁾.

37.
Korrektur-
zimmer.

Das Korrekturzimmer dient zunächst dazu, daß die Abgeordneten ihre Reden, bevor dieselben in die Druckerei gehen, noch einmal durchsehen. Zu diesem Zwecke ist auf bequeme Stellung von zwei gut erhellten Tischen, außerdem eines Pultes für den Beamten zu sehen, der die in Kurrentschrift übertragenen Stenogramme zu folieren und eine genaue Rednerliste zu führen hat, deshalb in unmittelbarem und fortwährendem Verkehre mit dem stenographischen Bureau und den Rednern steht. Es ist deshalb vorteilhaft, das Korrekturzimmer möglichst nahe dem Sitzungssaal zu legen und dem Stenographenzimmer in solcher Weise anzureihen, daß, um in letzteres vom Saale aus zu gelangen, das erstere vorher durchschritten werden muß.

38.
Sonstige
Räume.

Für das Korrekturzimmer wird gleichfalls eine längliche Form von etwa 10×5 m verlangt, unter der Voraussetzung, daß die Fenster an der Langseite angebracht sind³³⁾.

Im neuen deutschen Reichstagshause nehmen die Stenographen- und Korrektursäle 5 Fensteraxen von 5,90 m bei 6,45 m Tiefe im Untergeschoß ein; dazu gehört noch eine Vorhalle von $23,00 \times 8,64$ m.

Die übrigen Geschäftsräume des Parlamentshauses geben zu weiteren Erörterungen keine Veranlassung. Die Einrichtung derselben unterscheidet sich nicht von derjenigen der Räume von Geschäftshäusern für staatliche Behörden. Deshalb kann auf das vorhergehende Heft (Abschn. 1, Kap. 3 dieses »Handbuches«) verwiesen werden.

Bezüglich der großen Halle etc. ist das Nötige bereits in Art. 12 (S. 9) u. 24 (S. 17) gesagt.

Über Anlage und Einrichtung der Erfrischungsräume nebst zugehörigen Wirtschaftsräumen ist in Teil IV, Halbband 4, Heft 1 (Abschnitt 1: Schankstätten und Speisewirtschaften, Kaffeehäuser und Restaurants) und über die Einrichtung der Sitzungssäle und -Zimmer für Fraktionen, Kommissionen, Ausschüsse etc. im gleichen Halbbande, Heft 2 (Abschn. 5, Kap. 4: Gebäude für gelehrte Gesellschaften, wissenschaftliche und Kunstvereine) Näheres zu finden.

³¹⁾ Nach: *Encyclopédie d'arch.* 1882, S. 26.

³²⁾ Siehe auch die einschlägigen Erörterungen *Conradi's* in: *Deutsche Bauz.* 1873, S. 107.